

Belegpreis
mit Aufnahme der
Gemein- und Festtage.

Belegpreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Kaufmannsdruckerei
Nr. 1.25.
sonsthalb Nr. 1.50

Blatt aus dem Lannenz

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
und Unterhaltungsblatt
oben Nagold.



Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. in
einzelner Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigerblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 211.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Freitag, den 10. September.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.
----------	------------------------------	-----------------------------	----------------------------------

Amtliches.

Von dem Gemeinderat Oberschwandorf wurde der Antrag auf eine Vereinigung der Gewande Breite Frühmehäder, Hallmannstal, Loch, Oberer Sohl, Vor dem Sohl, Im Sohl, Hinterer Zimmeler, Vorderer Zimmeler, Höhenhof, Lohntal, Johnwiesen, Ober-Bergen und Staudach der Markung Oberschwandorf unter Einbeziehung von Grundstücken der angrenzenden Markungen Egenhausen und Walddorf gestellt. Nachdem das Unternehmen von der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldvereinigung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung als die für Landeskultur nützlich und im ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird vom Oberamt Tagfahrt zur Abstimmung über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Sollzugskommission auf Samstag den 9. Oktober ds. Jrs. vorm. 10 Uhr anberaumt. Hierbei werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter auf das Rathaus zu Oberschwandorf unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen.

Tagespolitik.

Der Reichskanzler lebt noch acht Tage auf seinem märkischen Gute und dann will er seine Rundreise zur Vorstellung an den deutschen Fürstenhöfen antreten, die mit einem Besuche in Wien schließen wird. Der Reichskanzler wird dann mehr an die Öffentlichkeit treten. Es ist bekannt, daß Herr von Bethmann-Hollweg sich auf seinem Posten als Staatssekretär des Innern recht wohl gefühlt hat und erst durch wiederholtes Zureden des Fürsten Bismarck hat bestimmt werden können, dessen Nachfolger zu werden. Damit war natürlich nie gesagt, daß die Politik des vierten und fünften Reichskanzlers sich nun in allen und jeden Punkten vollständig decken würden; dazu ist schon der Werdegang der beiden Staatsmänner zu verschieden gewesen, und vor Allem sind die Verhältnisse oft mächtiger, wie der Wille der Menschen. Aufgabe des Herrn von Bethmann-Hollweg ist es selbstverständlich in

allererster Reihe, für die gedeihliche Entwicklung der Reichs-Angelegenheiten zu sorgen, und nachdem der konservativ-liberale Block, auf dem Fürst Bismarck fuhr, in die Brüche gegangen ist, muß sein Nachfolger für eine neue Linie sorgen. Wer annimmt, der Kanzler habe in seiner stillen Heimat-Besitzung sein Zukunftsprogramm bis in die letzten Einzelheiten festgestellt, der geht wohl fehl. Bei einem Staatsmann ist es auch nicht viel anders, wie bei einem Militär-Strategen, beide müssen zum Erfolge kommen! Aber die Wege ergeben sich erst in der praktischen Ausführung.

Über den Hansabund äußert sich in der Kölnischen Volkszeitung der Reichstagsabgeordnete Müller-Fulda, der bekanntlich einer der beachtetsten Sachverständigen des Zentrums in allen Finanz- und Wirtschaftsfragen ist, wie folgt:

„Wenn dieser neue Bund den Zweck hat, die berechtigten Interessen von Handel und Industrie in unparteilicher Weise gegen deren Gegner und gegen Torheit und Unverständnis zu schützen, so wird gewiß niemand etwas Unbilliges darin finden; vielleicht kann dieser Bund dazu dienen, ein wirksames Gegengewicht gegen einseitige Bestrebungen des Bundes der Landwirte zu bilden und damit diesen und der Allgemeinheit gute Dienste leisten. Wenn er jedoch dazu dienen soll, einseitige Parteinteressen zu fördern oder eine gerechte Besteuerung des leistungsfähigsten Besitzes zu hindern, so wird er sein Ziel nicht erreichen.“

Der Hansabund bemerkt dazu: Der Hansabund folgt bekanntlich nach dem Wortlaut seiner Satzungen und nach vielfachen unzweideutigen Kundgebungen der Bundesleitung ausschließlich den im ersten dieser beiden Sätze bezeichneten Zweck. Für ihn gilt das Wort „gerechte Wirtschaftspolitik“, nicht Parteipolitik. Er steht der Landwirtschaft als solcher durchaus freundlich gegenüber und wird mit allen Mitteln für eine „gerechte Besteuerung des leistungsfähigsten Besitzes“ arbeiten. Die logischste Folge hieraus würde sein, daß der Abgeordnete Müller-Fulda und seine Freunde von jetzt an, der soeben bekundeten richtigen Auffassung vom Wesen des Bundes folgend, die Bestrebungen des Hansa-Bundes tatkräftig unterstützen. Sie würden damit nur dem

Beispiele zahlreicher dem Zentrum angehörender Handel- und Gewerbetreibender folgen.

Die Teilnehmer der Jahresversammlung des Alldeutschen Verbandes in Schandau feierten auf österreichischem Boden in Teplitz, mit den deutschböhmisches Gesinnungsgenossen ein Verbündungsfest mit viel Reden. Von bekannten Personen sprachen die Reichstagsabgeordneten Wolf und Schreier und das Mitglied des böhmischen Landtags Prof. Reichelt. Der wesentliche Inhalt der Reden war, daß der Kampf der Deutschböhmen gegen das Slaventum in hohem Grade auch eine reichsdeutsche Sache sei.

Die Zeit in Deutsch-Südwestafrika ist seit geraumer Zeit der Gegenstand erster Sorge der Kolonialverwaltung. Ursprünglich wurde die Zeit des mittleren Greenwicher Mittags regelmäßig von der Kap-Sternwarte nach Swakopmund gelapelt und von hier aus weitergegeben. Nun kam es jedoch oft vor, daß das Kabellegramm ausblieb, oder daß die mit dem Uhrendienst betrauten Personen Fehler machten, daher richtete die Landesverwaltung von Windhuk einen eigenen Zeitdienst ein. Aber auch dieser hat sich nicht bewährt und nun ist auf Anordnung der Kolonialverwaltung die mitteleuropäische Einheitszeit eingeführt worden.

An den französischen Manövern nimmt auf Einladung der Republik eine militärische Sonderkommission Italiens teil. Derartige bringt die Freundschaft der beiden benachbarten Mittelmeerstaaten nun einmal mit sich. Zu einer Trennung von Dreibund hat diese Freundschaft Italien aber noch nicht zu bewegen vermocht, und trotz gelegentlicher „Extratouren“ wird vorläufig wohl auch alles beim Alten bleiben.

Indien ist und bleibt ein unruhiger Boden für die Engländer. Die in Kalkutta tagende Provinzialvertretung von Bengalen beschloß, den Boykott englischer Waren fortzusetzen als Antwort auf die Absicht der Regierung, die Freiheit der Eingeborenen Indiens noch weiter zu beschränken.

Selbstmord.

Das schwer Beschlossene fordert schnell vollbringen;
der beste Wille kann wanken, wenn man aufschiebt.

Müller.

In schwerem Verdacht.

Kriminalroman.

Nachdruck verboten.

Der Untersuchungsrichter beugte sich jetzt ein wenig vornüber.
„Der Mann behauptet ferner, daß Sie blaß ausgesehen hätten. Ich sehe, daß Sie eine gesunde bräunliche Gesichtsfarbe haben. Sind Sie vielleicht an jenem Tage nicht wohl gewesen oder lag in Ihrer Unterredung mit Scheffler vielleicht die Ursache, daß Sie darauf blaß ausgesehen haben als gewöhnlich?“
Der Fingeleibsther ließ ein kurzes, scharfes Lachen hören und ließ heftig hervor: „Unsinn! Ich habe mich ganz wohl gefühlt. Der Mann scheint eine sehr lebhaft Phantasie zu besitzen.“
Der Untersuchungsrichter lächelte.
„Der Mann berichtete noch viel Schlimmeres. Er erwähnte nämlich, daß er, als er ein oder zwei Minuten nach Ihnen bei Scheffler eingetreten sei, diesen, in seinem Blute schwimmend, ermordet vorgefunden hätte.“
Der Leihdoer sprang, wie von einem giftigen Insekt gebissen, von seinem Stuhl auf. „Alles Blut wich aus seinem Gesicht.“

„Wie,“ rief er mit zuckenden Lippen, „da soll ich wohl gar —“
Er brach plötzlich ab, als sträubte sich seine Zunge, das Entsetzliche auszusprechen.
Der Untersuchungsrichter nickte.
„Sie sollen den Pfandleiher Scheffler getötet haben. So behauptet allerdings der Arbeiter Krahnid.“
Die Augen des so schwer Beschuldigten flirten heftig, eine Rinne krampfhaft.
„Das ist . . . dann müßte ich doch einen Grund gehabt haben. Welchen denn?“
„Das frage ich mich auch. Und da, wie eine oberflächliche Prüfung der Bücher ergeben hat — eine genauere Prüfung wird noch vorgenommen — nichts aus dem Besitz des Pfandleihers fehlt außer fünfzehnhundert Mark an barem Gelde.“

Der Fingeleibsther starrte den Untersuchungsrichter entsetzt an und machte eine ungestüme Bewegung.
„Die soll ich genommen haben?“ rief er entrüstet.
„Nein. Die sind bei dem Krahnid gefunden worden. Sie sehen nun, daß Sie sich über Krahnids Aussagen nicht aufzuregen brauchen. Und wenn ich Sie vorlub, so geschah dies nicht, weil ich irgend welchen Verdacht gegen Sie hegte, sondern nur in der Absicht, den Fall nach jeder Seite hin aufzuklären und Beweismittel zu sammeln, um die Sie belastenden Aussagen des selbst schwer verdächtigten Krahnid zu entkräften.“
Der Untersuchungsrichter machte wieder eine Handbewegung, um den vor ihm Stehenden aufzufordern, sich wieder zu setzen. Aber der Fingeleibsther war so erregt und so betroffen, daß er nicht darauf achtete.
Der Richter starrte er den Richter an.
„Sie meinen, daß Krahnid Scheffler er —“
Der Untersuchungsrichter nickte.

„Er hat sich wenigstens der Tat hoch verdächtig gemacht. Wir haben ihn auf verschiedenen Lügen und Widersprüchen ertappt. Daß er das Bestreben hat, den Verdacht von sich auf einen anderen zu wälzen, ist begreiflich. Sie sehen nun, daß es in Ihrem eigenen Interesse ist, die Untersuchung in dieser Angelegenheit möglichst zu unterstützen. Unsere Aufgabe ist es, den der Tat dringend verdächtigten Krahnid so zu überführen, daß seine Verurteilung erfolgen kann, und damit zugleich jeden anderen, der noch in Frage kommen könnte, von jeder Möglichkeit des Verdachts zu befreien.“

Leihdorf tat einen tiefen Atemzug, wie wenn er sich von einem schweren Druck erlöst fühlte. Zugleich tastete er nach der Lehne des hinter ihm stehenden Stuhles und ließ sich schwer darauf nieder. Seinen Rücken war anzusehen, daß er sich hoch benommen fühlte und immer noch im Banne einer tiefen Erschütterung stand, in die ihn die Erkenntnis des fürchterlichen Verdachts, den man auf ihn wälzen wollte, versetzt zu haben schien. Mit zitternden Händen zog er sein Taschentuch hervor und trocknete sich damit die feuchte Stirn.

Der Untersuchungsrichter sah ihn mit teilnehmender Miene an.
„Sie sehen, Herr Leihdorf,“ sagte er verbindlich, „Sie haben keine Veranlassung, sich aufzuregen. Sie sind hier lediglich als Zeuge, und wenn ich Ihnen peinliche und unergiebige Mitteilungen machen und Ihnen allerlei unangenehme Fragen vorlegen mußte, so war ich durch meine Pflicht als Untersuchungsrichter dazu gezwungen. Sie haben aber keine Ursache, sich zu beunruhigen. Im großen und ganzen ist ja der Fall Scheffler so ziemlich aufgeklärt und wir wissen, was wir von den Aussagen Krahnids zu halten haben. . . . Nun habe ich noch eine Frage. Auf dem Fußboden neben der Leiche Schefflers ist eine Goldschlinge vorgefunden worden, die offenbar den von Krahnid

Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von außerordentlichen Herbst-Gesellenprüfungen im Monat Oktober dieses Jahres aufmerksam.

Schwarzwald-Verein. (Corr.) Wie in unserer Zeitung gemeldet, begeht der württ. Schwarzwaldverein am 18., 19. und 20. ds. die Feier seines 25jährigen Bestehens. Heute läßt der Hauptverein an die Bezirksvereine Einladungen zur Teilnahme an der Feier ergehen. Wie aus dem nun vorliegenden Festprogramm ersichtlich ist, wird den Gästen während ihres Aufenthalts Schönes und Gediegenes geboten, so daß die Tage in Stuttgart und Reutlingen recht genussreiche zu werden versprochen. Anmeldungen (siehe Inseratenteil) wollen rechtzeitig gemacht werden.

Für Rekruten. In einigen Wochen werden die jungen Vaterlandsverteidiger uns verlassen und ihrer Garnison zu-eilen. Vorher aber noch einige Winke. Eine Quittungsakte der Invaliditäts- und Altersversicherung wird ungültig, wenn sie nicht bis zum Schlusse des dritten Jahres, welches dem am Kopfe der Karte bezeichneten Jahre folgt, zum Umtausch eingereicht worden ist. Um auf alle Fälle Unzuträglichkeiten und insbesondere dem Versicherten entstehende Nachteile zu vermeiden — die Karte könnte ja auch leicht in Verlust geraten — ist es empfehlenswert, die Karte, auch wenn sie eben erst ausgestellt und mit nur wenigen Markten besetzt sein sollte, vor dem Eintritt beim Militär zur Aufrechnung vorzulegen. Auf Grund der alsdann von der Behörde aus-gestellten Aufrechnungsbescheinigung erhält man nach der Militärzeit bei Wiederaufnahme irgend welcher Lohnarbeit eine neue Quittungsakte. — Die Rekruten, gegen welche ein Gerichtsverfahren schwebt, sind verpflichtet, vor ihrer Einstellung der Militärbehörde Anzeige zu machen. Sie werden eventuell nicht eher eingestellt, als bis die Straffache einschließlich Strafvollstreckung gegen sie erledigt ist. Unterlassen sie die Anzeige, so werden sie bei einer Verurteilung behufs Verbüßung der Strafe wieder entlassen, ungeachtet dessen, wie lange sie bereits dienen. Im nächsten Jahre werden sie dann erneut ausgehoben, ohne daß die vorher-gegangene Dienstzeit eingerechnet wird.

Neuenbürg, 8. Sept. Auf dem Sägewerk in Calmbach gerieten Arbeiter in Streit, wobei der Säger Seyfried mit einem eisernen Haken niedergeschlagen worden ist. Er liegt bewusstlos darnieder und schwebt in Lebensgefahr.

In Dietersweiler kürzte der verh. Zimmermann B. Schuler von einem Gerüst, wobei er sich einen Knochenbruch zuzog. Es mußte ihm nun ein Fuß amputiert werden.

Stuttgart, 8. Sept. Die Vorbereitungen zu einer Ausstellung der Aquarien- und Terrariensammlungen in der Gewerbehalle sind im Gange. Ca. 400 Behälter mit Tieren und Pflanzen aus allen Weltteilen kommen zur Ausstellung. Die Ausstellung gibt eine Zusammenstellung der Wasser-Flora und -Fauna aus arktischen und tropischen Gebieten und wird das Interesse des Publikums in weiten Kreisen wach-rufen.

Stuttgart, 8. Sept. Prinz Ludwig von Bayern empfing heute im sgl. Schloß eine Abordnung des Bayernvereins Stuttgart (der Ältere). Gelegentlich derselben über-reichte der Prinz dem ersten Vorstand Major Holler den Verdienstorden vom hl. Michael 4. Klasse. Der Empfang fand in Anwesenheit des bayerischen Gesandten statt.

Stuttgart, 8. Sept. Der König hat anlässlich der Kaiserparade und des Kaiserbesuches eine ganze Reihe Orden verliehen.

Stuttgart, 8. Sept. Der Kaiser hat an das Stadt-schultheißenamt folgendes Handschreiben gerichtet: „Der

mit geräuschten Betrag in Gold und Banknoten enthalten hat. Erinnern Sie sich, einen solchen Geldbehälter in Schefflers Kontor bemerkt zu haben?“

Der Gefragte brauchte eine Weile, bis er sich so weit erholt und beruhigt hatte, um die Frage zu verstehen und sich zu bestimmen.

„Jawohl,“ gab er endlich zur Antwort. „Die Geld-schönung, in der ich Gold und Banknoten sah, befand sich in Schefflers Geldkiste.“

„Schön! Ich danke Ihnen. Nun erübrigt nur noch, daß ich Sie mit — er griff nach der vor ihm stehenden Klingel — mit Kraßnick konfrontiere.“

Während er schellte, machte der Zeuge eine unwill-kürliche Bewegung der Abwehr, die jedoch von dem Unter-suchungsrichter, der nach der Tür blickte, nicht bemerkt wurde.

Während der Untersuchungs-Gefangene herbeigeführt wurde, stand Lehndorf mit finstern geradenstarrtem Ge-sicht da, dem Entweichenden sein Profil zusehend.

„Nun, Kraßnick,“ nahm der Untersuchungsrichter das Wort. „sehen Sie sich einmal den Herrn da an! Erinnern Sie sich, ihm schon einmal begegnet zu sein?“

Kraßnick hob interessiert seinen Blick. Seine Augen wurden groß und eine Röte stieg in seine von der Gefäng-nisluft bereits bleich gewordenen Wangen.

„Das ist er!“ rief er, ein paar hastige Schritte näher tretend. „Das ist der Mann, den ich auf der Treppe bei Scheffler gesehen habe. Unter Tausenden würde ich ihn erkennen. Er ist's gewesen, er, nicht ich!“ Die Stimme des Verhafteten schwoh an, eine heftige Erregung podte ihn und sprühte aus seinen flammenden Blicken, während er wie anklagend die Rechte gegen Lehndorf ausstreckte. „Den nehmen Sie fest und stecken ihn ein! Ich habe gestohlen, ja, aber er hat ge-“

„Kraßnick!“ Der Untersuchungsrichter sprang erzürnt von

seiner Stellung, der mit und der Kaiserin, Kaiserin Gemahlin, in der Haupt- und Residenzstadt des schönen Württembergelandes bereitet worden ist, hat uns überaus wohlthuend berührt und mit hoher Freude erfüllt. Bevor ich heute die herrliche Stadt verlasse, ist es daher mein leb-haftester Wunsch, allen Beteiligten hierfür Meinen und der Kaiserin herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen, und bitte ich, dies bekannt zu geben.

Stuttgart, den 7. September 1909.

Wilhelm I. R.*

Stuttgart, 8. Sept. Prinz Eitel Friedrich hat gestern nachmittag dem Kaiser Friedrich-Regiment, dem er à la suite zugeteilt worden ist, einen Besuch abgestattet und sich im Offizierskasino dem Offizierskorps vorgestellt.

Stuttgart, 8. Sept. Als schönen Abchluß der Parade veranstaltete am Nachmittag der Württemberg-ische Kriegerbund eine kameradschaftliche Vereinigung in den Räumen und dem Garten des Kurparks in Cannstatt. Die Feier verlief in recht stimmungsvoller Weise.

Stuttgart, 8. Sept. Die Frau Herzogin Vera von Württemberg lud am Sonntag den General der Kavallerie Grafen v. Zeppelin, sowie das gesamte Offizier-korps des Manenregiments König Karl (I. Württ.) Nr. 19, dessen 2. Chef Ihre Kaiserliche Hoheit ist, zum Mittagessen auf der Villa Berg ein. Während des Mahles erhob sich die Frau Herzogin Vera und brachte ein dreifaches Hurra aus auf den à la suite Ihres Manenregiments gestellten Grafen v. Zeppelin, sowie auf das Offizierskorps des Regiments. Während der Tafel spielte das Trompetekorps des Manenregiments.

Jellbach, 8. Sept. Das weite Schmidener Feld bei Jellbach war heute Morgen der Zielpunkt zahlreicher Ver-ehrer des Grafen Zeppelin, der vor kurzem vom König à la suite des Manen Regts. König Karl Nr. 19 gestellt, nun seinen ersten offiziellen Besuch dem Regiment abstatten wollte. Infolge des, vergangene Nacht reichlich niedergegangenen Regens waren die Straßen völlig aufgeweicht, aber das hielt die Menschenmenge nicht ab, in Scharen auf das Paradesfeld zu eilen, um den alten Kavalleriegeneral, der in letzter Zeit nur das Lustschiff bestiegen hatte, auch einmal im Sattel zu sehen. Die Kriegervereine von Schmidener und Jellbach hatten es sich nicht nehmen lassen, mit ihren Fahnen auf dem Plage zu erscheinen, um dem alten Kriegskameraden ihre Huldigungen darzubringen. Vor 9 Uhr erschien Graf Zeppelin in der Paradeuniform des Manen Regiments im Automobil beim Bahnhof zu Jellbach und bestieg in dessen Nähe das Pferd, um sich zum Regiment zu begeben. Vor der Front begrüßte der Regimentskommandeur Major von Lupin den Grafen, gab seiner Freude über die enger ge-träpften Beziehungen zwischen dem ehemaligen Kommandeur und dem Regiment Ausdruck und brachte ein Hoch auf den hochverehrten Gast aus, das begeisterten Wiederhall fand. Nach dem Abreiten der Fronten und dem Vorbeimarsch dankte der Graf dem Regimentskommandeur für die Begrüßung und brachte ein dreifaches Hoch auf den König aus. Nach-dem auch noch die anwesenden Kriegervereine begrüßt worden waren, verabschiedete sich Graf Zeppelin vom Offizierskorps und trat mittels Automobil die Rückreise nach Stuttgart an. Da sich daran infolge des angesagten Besuchs des Königs von Sachsen in Friedrichshafen die Abreise dorthin anschloß, mußte der Graf von der in Aussicht genommenen Teilnahme am Mittagsmahl im Gasthaus zu Traube Abstand nehmen. Wie überall, so wurden auch hier dem berühmten Sohne des Schwabenlandes stürmische Huldigungen dargebracht.

Stuttgart, 8. Sept. Die Kaiserin ist heute vormittag 9 Uhr zu mehrtägigem Besuche der fürstlich Hohenlohe-Langen-burgischen Familie nach Schloß Langenburg abgereist. Die

Kaiserin fuhr mit der Königin im offenen Wagen zum Bahnhof und wurde auf dem Wege vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Am Eingang des Bahnhofes hatte sich der König, die Hofstaat und der Ehrendienst eingefunden. Nach herz-licher Verabschiedung bestieg die Kaiserin den Sonderzug, mit dem sie um 11.44 Uhr in Langenburg eintreffen wird.

Langenburg, 8. Sept. Die Kaiserin traf heute vor-mittag um 11.44 Uhr im Sonderzug zum Besuche beim Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg hier ein. Der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg war der Kaiserin im Automobil bis Wausfelden entgegengefahren, wo er den Zug bestieg, um die Kaiserin hierher zu geleiten. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang anwesend der Erbprinz und die Erbprinzeßin, die Töchter des Fürsten, Fürstin zu Leiningen und die Erbprin-zeßin zu Neuh. L., ferner die bürgerlichen Kollegien mit dem Stadtvorstand an der Spitze, die staatlichen Beamten und eine Anzahl Ehrenjungfrauen. Eine der letzteren be-grüßte die Kaiserin durch ein Gedicht und überreichte ihr einen prächtigen Blumenstrauß. Dann traten zwei Kin-der, ein Knabe und ein Mädchen, in hohenloheischer Tracht vor und trugen je ein Gedicht vor. Die Kaiserin zeigte sich durch die Begrüßung sehr erfreut und küßte das kleine Mädchen recht herzlich. Hierauf stellte der Fürst der Kai-serin die staatlichen Beamten usw. vor, worauf die Abreise nach dem Schloß erfolgte. Auf dem Wege bildeten Krän-gervereine und Schulkinder der Stadt und ihrer Umgebung Spalier. Die Stadt ist reich geschmückt. Ueberall wurde die Kaiserin sehr herzlich begrüßt.

Ludwigsburg, 8. Sept. Prinz Ludwig von Bayern traf heute vormittag 10 Uhr im Automobil von Stuttgart kommend in Begleitung seiner Adjutanten und des zum Ehrendienst kommandierten Generalmajors Frhr. Max von Hägel hier ein. In der nahen Königsallee stiegen die Herr-schaften aufs Pferd und begaben sich auf den kleinen Erzer-gplatz, wo das Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern in Paradeaufstellung stand. Der Prinz ritt die Fronten des Regiments ab, worauf der Kommandeur desselben, Oberstleutnant Schippert, eine Ansprache an das Regiment hielt, in der er der Freude Ausdruck gab, daß S. M. der König den Prinzen Ludwig à la suite des Re-giments gestellt habe. Mit brausendem Hurra begrüßte das Regiment den Prinzen. Dieser erwiderte sofort, lt. Ludwigs-burger Zeitung, es freue ihn, daß seit dem gestrigen Tag auch er, wie schon seit vielen Jahren sein Vater, der Prin-zregent Luitpold von Bayern, in engere Beziehungen zu dem Regiment treten dürfe und forderte das Regiment zum Zeichen des Dankes gegenüber dem König zu einem drei-fachen Hurra auf den König aus. Begeistert stimmte das Regiment ein und, nachdem die Königshymne verklungen war, setzte sich der Prinz mit seinem Gefolge an die Spitze des Regiments. An der Garnisonkirche nahm Prinz Lu-dwig den Parademarsch des Regiments ab, das dann durch die reichbeflaggte Stuttgarter Straße sofort den Marsch nach dem Mandovergelände fortsetzte. Das gesamte Offizierskorps hatte sich inzwischen vor dem hübsch dekorierten Kasino zum Empfang des Prinzen versammelt und zu einer Gruppe formiert, von der einige photographische Aufnahmen gemacht wurden. Im Kasino fand hierauf ein Frühstück statt. Je der Begrüßung auf dem kleinen Erzergerplatz hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Obertürkheim, 8. Sept. Zu dem aufregenden Vor-fall, der sich vorgestern abend bei einem mit dem hier ein-quartierten Militär abgehaltenen Appell abspielte, wird noch geschrieben: Ein ca. 18jähriges Mädchen fragte verschiede-nen Soldaten nach einem gewissen Staudacher und zog, als sie endlich an ihn gewiesen wurde, einen Revolver hervor und schloß auf den Mann, traf ihn aber nicht. Auch der Be-gleiter des Mädchens ergriff den Revolver, um nach dem Soldaten zu schießen. Indes schlugen die Soldaten ihn

seinem Stuhl auf und gebot dem Lobenden Einhalt. „Sie haben sich hier anständig zu betragen — verstanden! Sie haben nicht das Recht, irgend jemand anzuklagen, Sie am allerwenigsten. Sie haben nur auf meine Fragen ruhig zu antworten und sich aller Ungebährlichkeiten zu enthalten. Also, Sie haben den Herrn am achtzehnten Oktober vor-mittags gegen dreiviertel zehn auf der Treppe bei Scheffler gesehen?“

„Ja.“ Die Brust des Gefangenen ging noch immer stürmisch und seine Augen hingen wie gebannt an dem Ant-litz des Zeugen, an den sich jetzt der Untersuchungsrichter mit der Frage wandte: „Und Sie, Herr Zeuge, erkennen Sie in dem Vorgeführten hier den Mann wieder, der Ihnen auf der Treppe begegnete?“

Der Gefragte warf einen scheuen Blick nach dem Ge-fangenen hin.

„Ja — wie gesagt,“ antwortete er, sich räuspierend, — „ich habe den Mann nicht angesehen und ich kann auch nicht sagen —“

Kraßnick's Stimme unterbrach ihn heftig. „Was — Sie wollen mich nicht beachten haben? Lüge! Sie haben mich groß angesehen und sind vor Schreck zusammenge-fahren und das böse Gewissen stand Ihnen —“

Ein lautes Geräusch heimmte den Wortschwall des Ge-fangenen. Es war der Untersuchungsrichter, der springend mit der flachen Hand auf den vor ihm stehenden Tisch ge-schlagen hatte.

„Ansig!“ herrschte er den Verhafteten an. „Sie haben nur zu reden, wenn ich eine Frage an Sie richte. Wenn Sie sich nicht gehüßelt benehmen, so werde ich Zwangs-maßregeln gegen Sie ergreifen und eine strafrechtliche Ver-fahrung Ihrer Haft verfügen. . . Also — wieder wandte er sich mit verbindlicher Miene an Lehndorf — „Sie erinnern sich des Mannes da nicht?“

„Nein.“

„Nun, da Kraßnick selbst zugibt, Ihnen am achtzehnten Oktober in der Nähe des Tatorles begegnet zu sein, so er-übrigt sich die Frage eigentlich. Es lag mir nur daran, die Wirkung der Konfrontation mit Ihnen auf Kraßnick zu beobachten. Ich glaubte, der Mensch würde sich viel-leicht veranlaßt sehen, endlich der Wahrheit die Ehre zu geben. Aber ich sehe, er ist verstockter, als ich geglaubt. Ich will Sie nun heute nicht länger zurückhalten. Ich habe Ihnen nur noch zu danken, daß Sie sich so prompt auf unsere öffentliche Aufforderung aus zur Verfügung stellen. Sie haben damit Ihre staatsbürgerliche Pflicht erfüllt.“

Er neigte sein Haupt, zum Zeichen, daß der Zeuge entlassen sei. Lehndorf verharrete noch ein paar Sekunden unbeweglich, starr, als müßte er erst seine Gedanken sam-meln. Dann verbeugte er sich hastig, ein wenig links und wandte sich, um zu gehen. Aber Kraßnick vertrat ihm mit ein paar schnellen Schritten den Weg.

„Was!“ schrie er bebend vor Wut. „Den wollen Sie gehen lassen? Sie werden doch nicht den Mörder ent-lassen lassen?“

Auf einen Wink des Untersuchungsrichters traten der Gefangenwärter und der Amtsdienner an den Aufgeregten heran und zogen ihn zurück, hielten ihn jeder an einem Arm fest und sprachen beschwichtigend auf ihn ein.

Lehndorf eilte an Kraßnick vorbei zur Tür hinaus.

Fortsetzung folgt.

Auf der Lokalbahn. — „Sagen Sie 'mal, im ganzen Zuge ist keine Noibremse.“ — „Wir haben f' aufge'b'n, weil sie sich net rentiert hat.“



den Revolver aus der Hand und verprügelte ihn und das Mädchen ganz tüchtig. Die beiden rabiaten Deutschen wurden dann unter großem Menschenauflauf von der Polizei in sicheren Gewahrsam gebracht. Das Mädchen heißt Frieda Renner, früher hier, gegenwärtig in Stuttgart wohnhaft.

Waiblingen, 8. Sept. Außer Verfolgung gesetzt und deshalb aus der Haft entlassen wurde am Montag der 20 Jahre alte R. Mannsrecht aus Strümpfelbach, der anlässlich Streithändel mit dem 40 Jahre alten Kaiser Jos. Wädinger letzteren erschoss. Der Hauptgrund, der dem Inhaftierten die Freiheit wieder gab, ist laut Nemstalbote darin zu suchen, daß der Erchoffene, wie gerichtlicherseits festgestellt ist, gegen Mannsrecht eine drohende Haltung einnahm und der Aufforderung, seinen Grund und Boden zu verlassen, nicht Folge leistete.

Dettingen a. F., 8. Sept. Beim Garbeneinbringen Leute die Kuh des Fabrikarbeiters König und rief die Frau, die vorne stand unter den Wagen, so daß ihr das Rad über die Brust ging, und die Frau schwer verletzt nach Hause gebracht wurde.

Hall, 8. Sept. Das Material der transportablen Militärflughalle ist von der Station Gailenkirchen nach dem Aufstellungsort der Halle nach dem Feld östlich vom Gleimhof gebracht worden und die Mannschaften der Luftschifferabteilung und vom Eisenbahnregiment haben auch sofort mit den Aufstellungsarbeiten begonnen. Als die Sonne hinter den Waldenburger Bergen hinabsank, standen drei der eisernen Mastenpaare, die das Gerippe der Halle bilden, tüchtig versteift und verankert. Der Platz ist für das Publikum natürlich abgesperrt. Landjäger sind kommandiert, die Zuschauer, die sich vorgestern schon den ganzen Tag über in größerer Zahl eingefunden haben und den Fortgang der interessanten Arbeiten verfolgten, in entsprechender Entfernung zu halten. Das Aufrichten der hohen, 15 Jtr. schweren eisernen Masten nahm noch den ganzen gestrigen Tag in Anspruch. Aufstiege sind vielleicht bis Freitag zu erwarten.

Kalen, 8. Sept. Von Zug 774 (Lokalzug nach Stuttgart, ab Gmünd 6.26 abends) entgleisten gestern auf der Station Gmünd bei der Ausfahrt die drei letzten Wagen. Der erste und dritte Wagen wurden aus dem Gleise gehoben, während der mittlere Wagen 4. Klasse umgeworfen wurde. Glücklicherweise befanden sich darin nur einige Passagiere, welche mit dem Schrecken davorkamen. Die Unfallstelle konnte von den von Stuttgart und Kalen kommenden Zügen nicht mehr passiert werden, weshalb die Passagiere umsteigen mußten und die fahrplanmäßigen Züge, sowie der gestern eingelegte Sonderzug erhebliche Verspätungen erlitten. Personal der Maschineninspektion Kalen war in kürzester Zeit an der Unfallstelle tätig, so daß das Gleise heute vormittag wieder frei und fahrbar wurde.

Kalen, 8. Sept. Der hier wohnhafte Lehrerpensionär Michael Theurer und seine Ehefrau Bertha, geb. Plopp führten in seltener körperlicher und geistiger Mäßigkeit das Fest ihres 50jährigen Ehejubiläums.

Ulm, 8. Sept. In Bernstadt fiel der 74 Jahre alte Amdingbauer Nikolaus Wächter vom Garbenwagen und brach das Genick. Er war sofort tot.

Blaubeuren, 8. Sept. In Temmenhausen brach beim „Wellen“ eines Strohmagens der Wiesbaum und schlug vornüber auf die Pferde, die scheuten und durchgingen. Der des Weges kommende Unterbauer Keller, Kirchenpfleger und Gemeinderat, wollte die Pferde aufhalten. Er wurde aber von ihnen überrannt und kam so unglücklich unter sie und den Wagen, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Neben sonstigen zahlreichen Verletzungen wurde ihm ein Arm zweimal gebrochen.

Friedrichshafen, 8. Sept. Graf Zeppelin kam heute nachmittag um 6 Uhr in Uniform von Stuttgart an. Vor 6 Uhr unternahm das Luftschiff „Z. 3“ einen Aufstieg. Es erreichte eine Höhe von ca. 600 Metern. Um 7.20 landete es wieder in seiner Halle in Manzell. Graf Zeppelin beobachtete den Flug des Luftschiffes von seinem Balkon aus. Nach 10 Uhr traf der König von Sachsen mit seinem Gefolge hier ein.

Frankfurt, 8. Sept. Der genaue Zeitpunkt der Ankunft des Zeppelin Luftschiffes in Frankfurt läßt sich bis jetzt

nicht angeben. Bisher ist nur bekannt geworden, daß „Z. 3“ seine Reise nach Frankfurt in der Nacht von Freitag auf Samstag antreten wird. Wahrscheinlich sind die Reisebedingungen so getroffen, daß die Landung hier in den frühen Nachmittagsstunden erfolgt. In Frankfurt sind übrigens für den Empfang alle Vorbereitungen getroffen.

Heidelberg, 8. Sept. In der heutigen Schlußsitzung der 10. Jahresversammlung des Deutschen Fortsvereins teilte Fortstrat Pönige-Heidelberg mit, daß Graf Zeppelin mit dem „Z. 3“ den Exkursionsteilnehmern in Baden-Baden am Samstag einige Evolutionen vorführen werde.

Strasbourg, 8. Sept. Gestern nachmittag wurde von den Apparaten der hiesigen Erdbebenstation ein Fernbeben registriert. Die Aufzeichnungen dauerten von 4 $\frac{1}{4}$ Uhr bis etwa 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Berlin, 8. Sept. Heute nachmittag setzte Orville Wright seine Flugversuche auf dem Tempelhofer Feld fort. Es hatten sich wiederum viele Mitglieder der Gesellschaft und eine unabsehbare Menge als Zuschauer eingefunden. Um 5.25 Uhr stieg der Luftschiffer zum erstenmal auf. Der Aeroplan nahm sofort eine bedeutende Höhe und hielt sich so lange Zeit. Erst gegen Ende fiel er auf 1 Meter herab. Nach einer Fahrt von 35 Minuten landete Wright, um alsbald mit einem Passagier aufzusteigen. Hauptmann Hildebrand nahm auf dem Apparat neben Orville Wright Platz und beide stiegen um 6.20 Uhr auf. Bei diesem Fluge erreichte man nur 25 Meter Höhe. Nach etwa 17 Minuten landete der Aviatiker mit seinem Inzassen dicht beim Schuppen, wo er aufgestiegen war, wiederum vom Publikum jubelnd begrüßt.

Kaiser Wilhelm

ist im Schloß von Groß-Meseritsch eingetroffen um an den österreichischen Manövern teilzunehmen. In Jglau wurde Kaiser Wilhelm von Erzherzog Franz Ferdinand begrüßt und fuhr dann nach Groß-Meseritsch. Auf dem Wege dorthin und beim Einzug in Groß-Meseritsch wurde der Kaiser begeistert begrüßt. Im Schloßhof hatten sich zum Empfang eingefunden die Erzherzöge Karl, Franz Joseph und Leopold Salvator, die gesamte Manöverleitung, der Landeshauptmann, sowie der Bürgermeister mit der Gemeindevertretung. Kaiser Franz Joseph war in die Mitte des Hofes getreten. Die Majestäten eilten auf einander zu und begrüßten und küßten sich, worauf sie einige Zeit im Gespräch verweilten. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm die anwesenden Erzherzöge durch Handschlag und wandte sich dann den Generalen zu. Kaiser Franz Joseph stellte die Herren des Gefolges vor. Am Fuße der Schloßtreppe wurde der Kaiser von dem Schloßherrn Graf Harrach begrüßt. Alsdann erschien Erzherzog Franz Ferdinand beim Kaiser, um ihm die Manöverdispositionen mitzuteilen. Kurz darnach stattete Kaiser Franz Joseph seinem Gast einen Besuch ab und verweilte längere Zeit mit ihm im Gespräch.

Ausländisches.

Paris, 7. Septbr. Der Aviatiker Lebedore, der mit Erfolg in Reims flog, ist bei einem Flug in Juvisy nahe bei Paris abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen. (Schon in Reims hatte Lebedore durch seine Verwegenheit Aufsehen erregt.)

Frankfurt a. M., 8. Sept. Der Jar und die Jarenfamilie sind nach Livadia in der Krim abgereist, wo die Jarin eine längere Kur gebrauchen wird.

St. Petersburg, 8. Sept. Russische Diplomaten betrachten das japanisch-chinesische Abkommen als gegen Rußland gerichtet. Japan wird ohne Zweifel einen Kriegshafen an der Mündung des Flusses Zumyn, unweit Wladimostol, anlegen.

Konstantinopel, 8. Sept. Der Ministerrat verhandelte heute über die Demission des armenischen Patriarchen und beschloß, 3 noch nicht vollstreckte Todesurteile gegen Armenier in Gefängnisstrafen zu verwandeln.

Bularch, 8. Sept. Vorgestern abend und gestern nacht wüthete fast im ganzen Lande ein heftiger Sturm, der von mollenbrüchigem Regen begleitet war. In Konstanza

hatten sich etwa sechshundert Soldaten vor dem Regen in einen alten Schuppen geflüchtet. Der Schuppen wurde vom Sturm niedergedrückt. Acht Soldaten wurden getötet, 16 verletzt.

Melilla, 8. Sept. Den ganzen Vormittag wurde zwischen den Mauren und einem Teil der Truppen aus dem Lager von Melilla gekämpft. Die Artillerie zerstreute schließlich den Feind.

Spionage in Oesterreich.

Wien, 8. Sept. Durch Entdeckung großer Unterschleife bei der Banca Cooperativa in Trient in Höhe von einer halben Million Kronen kamen die Behörden einer weit verzweigten hochverrätherischen Verschwörung auf die Spur, die mit der italienischen Regierung Verbindungen unterhielt und in Südtirol Spionagedienste leistete. Es wurden bereits Verhaftungen vorgenommen, teilweise sind die Verhafteten schon geständig. Das Geld der Banca Cooperativa in Trient wurde gestohlen, um zu politischen Zwecken, namentlich für Spionage, verwendet zu werden, weshalb nicht die Behörden in Trient die Untersuchung leiten, sondern sie dem Generalstab abgetreten haben, so daß sie jetzt von Offizieren geleitet wird. Gestern wurden neue Verhaftungen in Innsbruck, Bozen, Trient und Udine vorgenommen. Es ist bereits erwiesen, daß die Agitation gegen die Reichsdeutschen am Gardasee ebenfalls mit den gestohlenen Bankgeldern getrieben wurde. Bei den Hausdurchsuchungen fielen der Militärbehörde viele schwer belastende Schriftstücke von königlich italienischen Behörden in die Hand.

Zur Entdeckung des Nordpols.

Dr. Cook hielt in Kopenhagen einen Vortrag über seine Entdeckung des Nordpols. Dieser Vortrag wird vielfach als unbeeinträchtigt bezeichnet. Es werden immer mehr Stimmen laut, welche bezweifeln, daß Cook den Nordpol tatsächlich entdeckte. Verschiedene Festlichkeiten, welche zu Ehren Cooks stattfinden sollten, wurden aufgeschoben. Es entspinnt sich nun ein heftiger Streit darum, ob Cook oder Peary als Entdecker des Nordpols anzusehen ist. Cook und Peary sind tatsächlich erbitterte Gegner, die an der Spitze zweier mit einander rivalisierender arktischer Klubs stehen. Es gewinnt übrigens immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß sich die öffentliche Meinung Amerikas auf Seiten Pearys schlagen wird.

Bermischtes.

§ Einen hübschen Beitrag zum Kapitel der Submissionsblüten lieferte die Vergebung der Arbeiten für Erbauung eines zweiten Gleises von Opladen nach Wermelskirchen. Von den dreißig submittierten Firmen forderte die billigste 13 180 M., die teuerste 36 400 M.

§ Der 7. Verbandstag deutscher Milchhändlervereine trat in Mannheim zusammen. Besonders Interesse, auch in der Öffentlichkeit beanspruchend die Vorträge über die Notwendigkeit einer gesetzlich vorgeschriebenen Kontrolle der Milchproduktionsstätten, ferner über die Milchversorgung der Städte und über Schaffung geregelter Verhältnisse zwischen Milchhändlern und Milchproduzenten. — Betr. die Milchversorgung der Städte wurde ein Besatz aufgestellt, daß an dieser Milchversorgung die Gesamtheit der deutschen Landwirte muß teilnehmen können, u. nicht bloß der in der nächsten Nähe der Städte angeessene Bruchteil der Landbevölkerung.

Handel und Verkehr.

Ulm, 8. September. Dem heutigen Herbstsaatmarkt waren 2242 Zentner Dinkel, 323 Zentner Gerste, 1104 Zentner Roggen, 687 Zentner Weizen und 15 Jtr. Erbsen angemeldet worden. Verkauft wurden im ganzen 260 Zentner zu folgenden Preisen: Dinkel 9,50—11,50 Mark, Weizen 12—13,50 Mark, Roggen 10—12 Mark, Gerste 10—12 M., Erbsen 12,50 M.

Vorausichtliches Wetter

am Freitag, den 10. Sept.: Nebblig, aufheiternd kein Niederschlag trocken.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Altschlag.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Versteigerung
der in der Schweiz aufgelaufenen Farren.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Versteigerung der in der Schweiz aufgelaufenen Farren am nächsten

Montag, den 13. d. Mts.,

vormittags 9 Uhr

auf dem Stadtplatz in Nagold stattfindet.

Diesigen Gemeinden und Privaten, welche Farren bestellt haben, werden auch hierdurch noch benachrichtigt.

Die Landwirte des Bezirks werden zur Versteigerung eingeladen.

Nagold, den 8. Sept. 1909.

Der Vereinsvorstand:

Reg.-Rat Ritter.

Schernbach.

Sägmehl

per obm Mf. 2.80, ferner

Bündelholz

per St. 8 Pfg. fr. Altschlag hat abzugeben

M. Schmiele.

Fruchtpreise.

Nagold, 4. September 1909.

Alter Dinkel	7 70	—
Neuer Dinkel	8 —	7 62 7 50
Roggen	—	8 50 —
Gerste	8 30	8 10 8 —
Saber	9 —	8 88 8 50

Vittualienpreise.

1/2 Rg. Butter	1.20—1.25 M.
2 Eier	15—16 Pfg.

Handwerkskammer Reutlingen.

Herbst-Gesellen-Prüfungen 1909

Wie im vergangenen Jahre, so finden auch heuer im Monat Oktober ds. Js. wieder **Gesellen-Prüfungen** statt. Zugelassen zu diesen Prüfungen werden diejenigen Handwerkslehrlinge, deren Lehrzeit zwischen dem 1. Oktober 1909 und dem 15. Februar 1910 endet. Außerdem können sich an der Prüfung noch solche junge Leute beteiligen, welche ihre Lehrzeit ordnungsmäßig beendet, aber aus irgend einem Grunde die Prüfung früher nicht abgelegt haben.

Die **Anmeldung** zur Prüfung ist bis spätestens 20. Sept. ds. Js. an das **Bureau der Kammer** einzureichen, von welchem auch Anmeldeformulare unentgeltlich zu beziehen sind. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mark. Sie ist gleichzeitig mit der Anmeldung an die Kammer einzuzufügen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Lehrherr bei Strafvermeidung die **gesetzliche Verpflichtung** hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

Reutlingen, den 4. September 1909.

A. Volkmer.

G. Freitag.



Grundstücks-Versteigerung.

Die dem Schreinermeister Friedrich Sprenger in Altensteig gehörigen, zu 9000 M. angekauften Gebäulichkeiten, sowie die zu 2000 M. angekauften Feldgrundstücke kommen am

Montag, den 13. ds. Mts.,
nachmittags 2 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathause nochmals zur Versteigerung.
Der Zuschlag erfolgt sofort.

Altensteig, den 4. September 1909.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Beck.

Oberamt Freudenstadt
Gemeinde Wörnersberg

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Rathauses mit Spritzenmiese kommen nachstehende Bauarbeiten zur Vergebung:

1. Grabarbeiten
2. Maurer- und Steinhauerarbeiten
3. Dachdeckung
4. Zimmerarbeiten
5. Gipserarbeiten
6. Flaschnerarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Schlosserarbeiten
10. Maler- und Anstricharbeiten
11. Eisenlieferung.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Wörnersberg zur Einsicht auf.

Die Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, sind schriftlich verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Dienstag, den 14. September
nachmittags 4 Uhr

bei dem Schultheißenamt Wörnersberg einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Freudenstadt, 8. September 1909.

J. A.

Oberamtsbanmeister Schäfer
Freudenstadt.



W. Schwarzwaldverein
Bezirksverein Altensteig.

Die Mitglieder werden zu der am
18. bis 20. September in Stuttgart
stattfindenden Feier des

25jährigen Jubiläums

des württ. Schwarzwaldvereins freundlichst eingeladen.

Fest-Programm:

Samstag, 18. September

abends 8 Uhr: Begrüßungsabend etc.

Sonntag, 19. September

vormittags 9 Uhr: geschäftliche Hauptversammlung

mittags 1 Uhr: Festessen

abends 7 Uhr: Festabend etc.

Montag, 20. September

Ausflug nach Neuenbürg—Wildbad mit Sonderzug.

Karte für Begrüßungs-Festabend auf. M. 1.—

das Festessen 2.50

Alles Nähere bei Herrn Kassier **Geisler**. Bei demselben wollen auch die Anmeldungen zum Festessen bis spätestens 13. Sept. abends 7 Uhr gemacht werden.

Der Ausschuss.

Die **Altensteig-Stadt.**
Stadtpflege-Rechnung

pro 1. April 1907/08 ist v.
10. bis 18. Septbr. d. Js. je
einschl. auf der Kanzlei des Stadtsch.
Amtes zur öffentl. Einsicht aufgelegt.
Den 9. Septbr. 1909.

Stadtsch. Welker.

Altensteig.

Einen noch gut erhaltenen

Kinderwagen

sowie ein gutes Paar
Halb-Stiefel
Größe 45 hat billig zu verkaufen.
Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Eine 2zimmerige

Wohnung

samt Zubehör hat sofort zu
vermieten.

Karl Gämpfle, Bäcker.

Zum Protanstragen wird eine

Frau

oder älteres **Mä d c h e n** gesucht
von Obigem.

Milch

ist zu haben

E. Faist.

Ein möbliertes, heizbares

Zimmer

hat zu vermieten

Jakob Welker.

Ragold.

Drei Würfe schöne

Saugschweine

(veredelte Landrasse) bringen am
Samstag, den 11. Sept. (Wochen-
und Schweinemarkt) zum Verkauf.

Gottlob Koch, Stricker

Christ. Schuon jr.

Georg Ungericht zum Stern.

Wichtig für sparsame Eltern!



Geschäft registrierte Schutzmarke.
**Haben Sie
Knaben?**

Dann machen Sie in Ihrem
Interesse einen Versuch mit
obigen gestrickten Knaben-
Anzügen und sie werden nie
wieder von dieser für jede
Jahreszeit passenden und daher
praktischen, dauerhaften
und durch eleganten Sitz
hervorragenden Kleidung ab-
gehen.

Alleinverkauf für Altensteig:
Fritz Witzmann.

Teinach.

Verkauf einer Wirtschaft mit Sägmühle.

Heinrich Braun, Sägmühlebesitzer im unteren Teinachtal und seine Kinder bringen ihr Wirtschaft- und Sägmühle-Anwesen am

Samstag, den 11. September 1909
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Teinach zur freiwilligen Versteigerung.



Das Anwesen besteht aus der Wirtschaft zum „Teinachtal“, einer Sägmühle mit einem Vollgatter und zwei Kreissägen, einem großen stark gebauten Schuppen, 49 ar 39 qm Acker, 1 ha 27 ar 30 qm Wiesen und 22 ar 85 qm Wald. Die Wasserkraft der Sägmühle beträgt ca. 16 Pferdekkräfte. Nach Umständen könnte auch die bei dem Anwesen befindliche gut eingerichtete **Fischzuchtanlage** mitverworfen werden.

Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei annehm-
barem Angebot der Zuschlag sofort erteilt werden wird.

Teinach, den 8. September 1909.

Bezirksnotar Lauer.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit sind meine
Bezüge in

= Oefen =

wieder eingetroffen.

Neben einer großen Auswahl:

Rheinischer und Wasseralfinger

Regulierfüllöfen, Regulierkoch-

öfen, Kochöfen mit Vorherd

(außen und innen heiz- und kochbar)

Hopewellöfen u. s. w.

in teilweise neuen Modellen

enthält mein Lager ein reichhaltiges Sortiment

Dauerbrandöfen

das Stück schon von M. 12.— an, bis zur feinsten, vernickelten
und emallierten Ausstattung, in nur bewährten Systemen. In-
teressenten bitte ich höflich um Besichtigung meines Lagers.

Paul Beck.

Für Wirte und Weinhändler!

Am 1. September ds. Js. tritt das Reichsgesetz vom
7. April 1909 in Kraft, nach welchem die Wirte und Wein-
händler zur Führung von Geschäftsbüchern nach amlt.
vorgeschriebenen Schemata verpflichtet sind.

Alle gesetzlich vorgeschriebenen Bücher sind billigst zu beziehen von der

W. Nieker'schen Buchhdlg.

L. Kauf, Altensteig.

Kaufherde	Eiserne Haushaltungsbadöfen	Kaufherde
	Carl Ackermann, Altensteig Schlosserei und Gerbdgeschäft	
	Transportable Waschkessel	

